

## Beschlussvorlage

nichtöffentlich      öffentlich

Fachbereich/Sg.: 1.1	Az.:	Datum: 26.10.2020	Vorlage Nr. 20200214/1.1
-------------------------	------	----------------------	-----------------------------

Beratungsfolgen	TOP	Termin	Zuständigkeit	Abstimmung
Ausschuss für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten	Ö	3	10.11.2020	Kenntnisnahme

### BETREFF

Kommunale Forstwirtschaft - Endabrechnung 2019 für den Stadtwald

### Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten nimmt den Jahresabschluss 2019 für den Stadtwald im Produkt „Kommunale Forstwirtschaft“ zur Kenntnis, der mit einem Defizit in Höhe von **19.802,53 €** abschließt.

### Bürgermeister/Dezernent/in:

---

### Begründung:

Zum 1.1.2017 haben sich die bisherigen Verbandsmitglieder des „Forstverband Ganerben“ zur gemeinsamen Waldbewirtschaftung und zum Revierdienst im Sinne des § 30 Landeswaldgesetz zum „Forstzweckverband Ganerben“ zusammengeschlossen.

Die Zweckverbandsmitglieder sind: Ortsgemeinden Bobenheim am Berg, Dackenheim, Herxheim am Berg, Kallstadt, Weisenheim am Berg und Weisenheim am Sand, die Stadt Bad Dürkheim und die Stadt Freinsheim sowie die Leininger Schulwaldstiftung (Grünstadt).

Dabei wurden sämtlicher Waldflächen der beteiligten Gemeinden zusammengelegt und eine prozentuale Verteilung von Erträgen und Aufwand gem. einem festgelegten Verteilerschlüssel auf Grund der Bewertung der jeweils aktualisierten Forsteinrichtungswerke festgelegt.

Die Verwaltungsgeschäfte des Verbandes werden durch die Verbandsgemeindeverwaltung Freinsheim geführt.

Auf Grund der Jahresabrechnung 2019 für den Forstzweckverband Ganerben und den von der Stadt Bad Dürkheim direkt gebuchten Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Defizit in Höhe von **19.802,53 €**. Die Aufschlüsselung mit Erläuterungen ergibt sich aus der beigefügten Anlage.

### **Zu Konto 441100**

Die Begründung von Herrn Stipp für den LDW gilt hier uneingeschränkt für das Forstrevier Ganerben. Die großen Mengen an Fichtenholz, die bedingt durch die europaweite Borkenkäfer-Katastrophe den Holzmarkt überschwemmt haben, haben neben einem Preisverfall im Fichtenholz auch die Holzpreise der Kiefer stark gedrückt. Dies hängt mit der ähnlichen Verwendung von Fichten- und Kiefernholz zusammen.

Die stark gesunkene Nachfrage und die geringen Erlöse von Kiefer haben das Revier Ganerben mit einem Baumartenanteil von ca. 63% Kiefer spürbar getroffen. Marktbedingt konnte im Jahr 2019 nur 56% des geplanten Holzeinschlags mit deutlich niedrigeren Erlösen im Vergleich zu den Vorjahren realisiert werden.

### **Zu Konto 541440**

In diesem Bereich haben vor allem teurere Unternehmerdienstleistungen, Verkehrssicherungsmaßnahmen und die Pflanzung zu Mehraufwendungen geführt, die gepaart mit den geringeren Erträgen aus Konto 441100 zu dem negativen Gesamtergebnis des Stadtwaldes in 2019 beigetragen haben.

Der größte Kostentreiber waren Verkehrssicherungsmaßnahmen in 2019. Die notwendigen, durchgeführten Maßnahmen erreichten 326% vom Planansatz. Totholz hat sich bereits nach den Trockensommern 2018 und 2019 stark angereichert und besitzt ein großes Gefahrenpotential, das an Orten mit hoher Sicherheitserwartung entschärft werden musste. Die Beseitigung dieser Gefahren ist zeitaufwändig und teuer, da diese sich nicht konzentrieren, sondern punktuell auftreten.

Wie auch im LDW wurden im Revier Ganerben Unternehmerdienstleistungen im Bereich der Holzernte, aber auch für Verkehrssicherungsmaßnahmen teurer beboten als angenommen. Bereits zur Jahrmitte konzentrierten sich viele Unternehmer im Norden des Landes, wo sich die Schwerpunkte der Borkenkäferkalamität befinden.

Mit steigender Anzahl an Kalamitätsflächen hat auch der Aufwand für Pflanzungen und Pflegemaßnahmen der Pflanzungen zugenommen. Deutlich höher als geplant ist daher 2019 der Bereich Waldbegründung ausgefallen.

Im Jahr 2019 fand im Forstrevier Ganerben keine Wertästung statt mit ähnlicher Begründung wie im LDW: bei der Fichte aufgrund der sehr schlechten Zukunftsprognosen dieser Baumart für unsere Region, bei der Kiefer aufgrund schlechter Renditeaussichten und bei der Douglasie aufgrund einer geringen Dringlichkeit.